

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 354. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 196.

Zweite Ausgabe

Freitag, 31. Juli 1903.

Verleger: C. A. Schwabe, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.
Eingetragen Nr. 158. Handelsregister Halle a. S. Nr. 11494.
Verantwortlich: J. S. Otto, C. A. Schwabe, Halle a. S.

Verleger: C. A. Schwabe, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.
Eingetragen Nr. 158. Handelsregister Halle a. S. Nr. 11494.
Verantwortlich: J. S. Otto, C. A. Schwabe, Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 31. Juli.

*** Fernando Po's Bedeutung für Deutschland** wird in einem Artikel der „Berl. N. Nachrichten“ besprochen, der zur Gleichheit der Behandlung einer Festlegung Englands auf der Insel Anhalt führt. Es heißt darin: „Neue Nachrichten aus Fernando Po rufen das Interesse, welches Deutschland an dieser Insel hat, wieder auf. Nach allem, was wir vernehmen, hat es den Ansehen, als ob das wichtigste Land das Land wäre, auf dem die Welt zu bekommen. Zum Zweck der wirtschaftlichen Ausbeutung von Fernando Po hat sich in Anhalt ein Konsortium gebildet, das auf der Insel große Plantagen anzulegen beabsichtigt. In erster Linie ist der Anbau von Kakao in Aussicht genommen. Ein englischer Kaufmann wird demnächst nach Anhalt gehen, um die wissenschaftlichen Bodenuntersuchungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Neben England und den Vereinigten Staaten von Amerika, welche Kolonisationen auf Fernando Po begehren, erwartete im Jahre 1883 auch Deutschland in der Bay von Corbones oder Guavinas das Recht zur Anlage einer Insel, von welchem Recht jedoch kein Gebrauch gemacht wird. Für Deutschland bietet die Insel ein besonderes Interesse, da sie dicht an unserer Kolonie Kamerun liegt und sich vollkommen dem Anbau der Kakaoernte widmen kann. Um dieser Möglichkeit vorzugehen, hat sich Deutschland jetzt mit dem Verkaufrecht befaßt und bald darauf sich es auch, daß ein deutsches Konsortium in Bildung begriffen sei, welches den Anbau von Kakao in großer Ausdehnung auf Fernando Po zu betreiben beabsichtigt. Von dem Anbau dieser wertvollen Pflanze abgesehen, ist die Insel, der Anbau und Ertrag nach, bis ins England, wie um so manchen anderen Orten der Erde, abgesehen kommen sein wird.“

Es liegt auf der Hand, daß es dem Deutschen Reich nicht gleichgültig sein kann, wer sich Kamerun gegenüber häuslich einrichtet. Bleibt Fernando Po noch weiter in spanischen Händen, dann ist natürlich keinerlei Grund zur Erregung vorhanden. Ganz anders aber, wenn Großbritannien erstlich demnach trachten sollte, auf seine Inseln einen vorzüglichen Hafen und weite Straßen fruchtbarer Landes vorzuführen. Und die spanische Flotte durch die englische zu ersetzen. Und tatsächlich scheint, nachdem Südamerika glücklich veräußert, bei den Briten der Appetit nach Fernando Po noch zu werden. Was sollten auch sonst in den englischen Zeitungen die jetzt immer wiederkehrenden Betrachtungen über den Wert Fernando Po's? Natürlich überleben die englischen Publizisten in ihren Darlegungen, daß Deutschland, als es Spanien nach seinem unglücklichen Kriege mit Amerika die Karolinen- und Palau-Inseln ablieferte, sich das Verkaufsrecht auf Fernando Po gesichert hat. Wohl aber haben sie entdeckt, daß England die Insel bereits einmal besitzen hat. Ein in besseren Zeiten, wie die Spanier mit einem gewissen Übermut als Kolonialen Neidtum prahlen konnten, haben sie nämlich gebildet, daß sich einige Engländer auf Fernando Po festsetzen. Jedenfalls hat unsere Regierung alle Veranlassung, das gegenwärtig lebhaftes Interesse Englands an Fernando Po aufmerksam zu verfolgen und darüber zu wachen, daß nicht Kamerun gegenüber ein afrikanisches Helgoland ersticht.

*** Von der Nordlandreise des Kaisers.** Aus Drontheim, 30. Juli, wird gemeldet: „Se. Maj. der Kaiser traf mittags ein. Von der Festung wurde Salut geschossen. Der Kaiser ist wohl geschmeint.“

*** Hilfe für die Ueberflutungen in Polen.** Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Oberpräsidenten der Provinz Posen: „Ich freue mich, aus Ihrer Meldung zu erfahren, daß schwere Schäden nicht erfolgten. Für die durch die Ueberflutung betroffene Bevölkerung habe ich den Finanzminister angewiesen, 270 000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls werde ich persönlich Ihnen eine Summe zugehen lassen. Wilhelm Rex.“

Der Oberpräsident fügt der Veröffentlichung des Telegramms hinzu, der Kaiser habe eine persönliche Anwesenheit von 5000 Mark bewilligt.

Der Kaiser genehmigte, daß der Kronprinz das Protektorat über das Konsortium zum besten der Ueberflutungen in Schlesien übernimmt.

*** Einladung.** Der Kaiser hat den Grafen von Zurlin für Wille August zur Teilnahme an den Kaiserlichen Manövern bei Altenau, dem Herzog von Mecklenburg und den Generalinspektoren Bogner zur Teilnahme an den Kaisermanövern bei Erfurt eingeladen. Die Einladungen wurden angenommen.

*** Französische Phantasien.** Die französische Presse bemüht sich frampfhaft, das Gerücht zu erhalten, daß auch von deutscher Seite eine Einmischung in die Papstwahl versucht sei. Die neueste Zeitung auf diesem Gebiet ist eine Unterredung, die ein Berichterstatter des „Journal“ mit dem Kardinal Kopp gehabt haben will, und dessen Inhalt in einem Berliner Telegramm der „N. N.“ folgend wiedergegeben wird.

Man behauptet, ich sei Träger von Versuchen des Kaisers. Gewiss, ich habe den Kaiser vor meiner Reise gesehen, er hat mir aber nicht gesagt, ich werde für a oder b stimmen, sondern: Sie werden für den stimmen, der Ihnen der jugendliche, der Würdige ist. Dieser wird die Geschichte der Kirche und selbst die des deutschen Kaiser besser befragen als der, dessen Ergebnisse wir uns mit menschenlichen Mitteln sichern würden. Der Würdige wird aber der sein, der die Politik des Kaiser fortsetzt. Leo war nicht nur ein großer moderner Papst, sondern auch ein großer moderner Geist; er diente allen Völkern gleichmäßig, ohne Vorzug, denn insofern er Politik zu machen schien, arbeitete er immer für den Glauben.

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs hätte Kardinal Kopp das Bedenken eine veraltete Kriegsmethode genannt. Die un-

gefähr so wirksam sei, wie die Kanonen Friedrichs des Großen im Berliner Zeughaus. Italien allein habe ein praktisches Bedenken; wenn es unter der Hand wissen läßt, daß es einen bestimmten Kardinal nicht als Papst wünsche, würden die italienischen Kardinalen ihn gewiß nicht wählen. Aber die Wahl werde diesmal so rasch von fassen gehen, daß selbst Italien nicht in die Lage kommen werde, seinen Einfluß geltend zu machen.

Zur Charakteristik dieses Phantasiegemäbes genügt der Hinweis, daß Kardinal Kopp den Kaiser seit Monaten nicht gesehen hat.

*** Der spanische Ministerpräsident** Silveira, der nach Karlsbad abreiste, wird auf der Rückfahrt Wien, Berlin und Paris besuchen, um daselbst mit den leitenden Persönlichkeiten in Verbindung zu treten.

*** Revolution und Katholizismus.** Das leitende rheinische Zentrumorgan legt heute dem Fürsten Bismarck eine merkwürdige „Feststellung“ in den Mund. „Fürst Bismarck“, behauptet die „N. N. Volkstz.“, „hat es in der Witzzeit des Kulturkampfes festgestellt, daß die katholische Kirche und die katholischen Gegenden im Jahre 1848 viel besser den Antikritiken der Revolution stand gehalten hätten als der protestantische Volksteil.“ Auf der Suche nach einer derartigen „Feststellung“ des Fürsten Bismarck haben wir nichts dergleichen, wohl aber das gerade Gegenteil hierzu gefunden. Am 20. März 1884 nämlich hat Fürst Bismarck im Reichstage gesagt:

„Gehen Sie die Geschichte der Völker durch, und Sie finden die eigentümliche Erscheinung, daß gerade vorzugsweise die Katholiken sich durch ihre innere Einigkeit, durch innere Ordnung und inneren Frieden nicht ausgereizt haben. Nehmen Sie die Polen, nehmen Sie die Niederlande, nehmen Sie die romanischen Völker, das allerchristlichste Frankreich; sie sind durch innere Streitigkeiten zerfallen worden... Die katholischen Republiken von Südamerika bieten nicht dasselbe Bild eines geordneten und regelmäßigen Friedens, wie die nordamerikanischen Freistaaten; in England sind die Verhältnisse viel günstiger als in Irland, und die bisher fast ausschließlich evangelischen Staaten, wie Holland, Dänemark und Schweden, lassen in Bezug auf ihren sozialen Frieden kaum etwas zu wünschen übrig.“

Gäbe Fürst Bismarck im Hinblick auf das Jahr 1848 sich anders als in der vorliegenden Auslassung ausgesprochen — der Ausdruck dafür liegt immer der „N. N. Volkstz.“ — so wäre er nicht im Einklang mit den Tatsachen der Geschichte geblieben. Das zeigt ein rascher Blick auf das Revolutionsjahr von 1848. In dem katholischen Frankreich ausgebrochen, griff die Revolution vor allem in dem katholischen Italien um sich. Sizilien erklärte seinen Abfall von den Bourbonen, im Kirchenstaat wurde nach der Ermordung des konstitutionellen Ministers Rossi die römische Republik ausgerufen, Toskana wurde unter Georzijs Leitung gleichfalls Republik, die Herzöge von Modena und Parma mußten flüchten. Diesem Beispiel der Alpen blieb das überwiegend protestantische Preußen allerdings auch nicht von der Revolution verschont, ebensowenig ein Jahr später das protestantische Sachsen. Aber in Preußen waren es vornehmlich besonders treue Anhänger der katholischen Kirche, die Polen, die sich zu fanatischer Erregung wider Christen und deutsche Landesknechte hinreizen ließen. Und wie stand es, zumal wenn man das Jahr 1849 mit heranzieht, im deutschen Süden? In Bayern muß Ludwig I. zurücktreten, in der Pfalz und in Baden geordnete sich die Revolution äußerst gewalttätig, indem sie, auf den Spuren der rebellischen Bayern des 16. Jahrhunderts, im Odenwald und in den Neckargegenden die Neubauern der Standesherrn verjagte, die Grund- und Zehntbücher vernichtete, die Schlösser der Grundbesitzer zerstörte, die Jagdrechte verlornte ihm. Tollends in dem katholischen Oesterreich-Ungarn hat die Revolution verhalte noch gewaltiger Art gemüht. Es ist nur an das furchtbare Ende des Kriegsmünsters Katour zu denken, dessen Leidman an einem Katernenpöbel aufgeführt wurde. Und was Ungarn anbelangt, so sei mir an den mit menschlichen Greuelen versehenen Aufstand in Skizinda erinnert, dem die Kaufleute in Neufah, Karlowitz, Weiskirchen und so fort folgten; als Gegenstück hierzu darf der protestantischen Siebenbürger Sachsen gedacht werden, welche die mordenden und plündernden Rumänen selblich abwehreten und die hunderttausende Armee zu ihrem Schutze herbeiführten. Angesichts der im Vorliegenden kurz ins Gedächtnis zurückgerufenen Tatsachen der Geschichte muß ohne weiteres zugegeben werden, daß auch im Jahre 1848/49 der Katholizismus den Antikritiken der Revolution durchaus nicht besser Stand gehalten hat als der Protestantismus.

*** Aus der deutschen Kriminalstatistik** der zwanzigjährigen Periode zwischen 1882 einschließlich 1901 stellen wir mitanfang das Verhältnis in der Zunahme der Mordverbrechen mit. Es ist ersichtlich, daß der starken Zunahme der Mordverbrechen eine gewisse Besserung der Verbrechenstatistik bezüglich der Verbrechen gegen das Eigentum gegenüberzustellen ist. Im Jahre 1882 sind 169 334 Personen (53,5 auf 10 000 Strafmündige) wegen Verbrechen gegen das Eigentum verurteilt worden. Dagegen wurden im Jahre 1901 aus gleichem Anlaß verurteilt 199 428 (40,1 auf 10 000). Bemerkenswerter Weise zeichnen sich die Zahlenreihe im Gegenfalle zu den übrigen Deutschlands durch ein Ueberwiegen der Eigentumsverbrechen über die Mordverbrechen aus.

Ebenso bemerkenswert ist, daß der Anteil der jugendlichen unter den Mordverbrechen gegen das Eigentum mehr zunimmt als der Anteil der jugendlichen an der Zahl der Mordverbrechen.

Im übrigen ist die Zunahme der jugendlichen Verbrechen keine besonders starke, während in den Jahren 1882 bis 1890 von 100 Verurteilten durchschnittlich 94 jugendliche Verbrecher waren, ist diese anteilige Ziffer in 1901 nur auf 10 gefallen. Oberdazu auffallend ist dagegen der starke Anteil der jugendlichen an den Brandstiftungen; im Jahre 1884 waren von 100 verurteilten Brandstiftern 24 jugendliche, 1901 dagegen 36,2. Man wird bei dieser Sacklage nicht gerade behaupten dürfen, daß die Jugend in stärkerer Weise verroht sei als die Erwachsenen, inwiefern verdienen die gegenwärtigen Mordtaten die Aufmerksamkeit unserer Strafrechtspflege.

Die Statistik beweist ferner, daß die Eidesnot erfreulicherweise nicht die starken Fortschritte macht, als man beifolgt annehmen geneigt ist. Es sind im Reich wegen Verletzung der Eidespflicht im Jahre 1882 verurteilt worden 1607, diese Ziffer ist gefunten auf 1511 im Jahre 1889, stieg dann noch einmal auf 1747 im Jahre 1895, um dann im Jahre 1901 wieder auf 1378 zu fallen. Im Jahre 1900 sind sogar nur 1198 Personen wegen Meineides verurteilt worden. Es ist insofern nicht zulässig, aus dieser günstig erscheinenden Ziffer ohne weiteres den Schluss herzuleiten, daß die Eidesnot tatsächlich abnehme und daß die Heiligung des Eides im Volke eine ernstere und tiefer sei als früher, denn man muß gerade bei diesem Verbrechen damit rechnen, daß es immer schwerer wird, den Nachweis des wissentlichen Meineides zu führen, je mannigfaltiger unsere allgem. einen sozialen Verhältnisse und der Verkehr sich gestaltet. Es verdient jedenfalls betont zu werden, daß im Jahre 1901 den 1878 wegen Meineides Verurteilten 1040 gegenüberstanden, die wegen Meineides angefaßt waren, aber freigesprochen wurden. Auch ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Meineidverbrechen seitens der Geschworenen nicht immer mit der nötigen Schärfe beurteilt werden, und daß gerade auf diesem Gebiete mancher Freisprechung erfolgt, die von einer Kammer geleiteter Richter nicht ausgesprochen werden würde. Aber freilich haben diese Verhältnisse bei Beginn der uns hier interessierenden Periode gerade genau so gelegen wie am Abschluß. Es läßt sich daher inwiefern eine gewisse Aufwärtsbewegung zum Bessern in diesen Zahlen der Kriminalstatistik nachweisen. Sollte doch, was das Gleiche von den Mordverbrechen sagen könnte, leider ist dies, wie wir ausführlich, gang und gar nicht der Fall.

*** Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe** macht in der Tat Fortschritte; die politischen Verhältnisse treiben eben zum Zusammenfluß des wertvollsten Mittelstandes. Erkennen doch auch diese Kreise viele der Notwendigkeiten geistigen Zusammenlebens und der Willkür nicht nach unten gedrängt zu werden und dann von dort in Höhe und Erhebung wieder nach oben zu drücken, reifen Mitglieder an Mitglied. Alle, die nach nicht Mitglied sind, können ihre Umwandlung zur Mitgliedschaft an der Geschäftsstelle des Bundes, Leipzig, Zollamtstr. 10 (alte Meinsdorf) oder Kaiserplatzstr. 45 (Franz Jürgel) bewirken.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien.

Es verfaul, der Vizekanzler Graf Deym werde zurücktreten; als sein Nachfolger wird der erste Sektionschef im Ministerium Graf Jozso ernannt werden. Es ist bemerkt, daß sich Graf Jozso gegen zum Hoflager nach Wien begeben hat.

Von Maribach wird.

Im jugendlichen Seite wird betont, daß die angelegene Zahl von 15 Mitgliedern mit möglichem Ausgange, am dem Reich bei Hebel richtig ist. 14 Mann seien in Spitalbehandlung geblieben, wovon sechs inzwischen als geheilt dem 12. Inf.-Reg. nach Kovelje folgten. Die übrigen befinden sich außer Gefahr. Die gerichtliche Untersuchung des Falles ist im Gange.

Aus den ungarischen Abgeordnetenhaus.

Aus Pest wird vom Donnerstag, den 30. Juli, freilich gemeldet, 15 500 000 H. a. z. Im Witternadi ereignet sich, Polonyi das Wort. Er erklärt, man könne die Sitzung nicht fortsetzen, da die Witternadiung um Witternadi zu Ende und eine Donnerstagsung nicht ordnungsmäßig angeht. Nach den Worten des Redners: Wenn die Regierungspartei eine Ungleichheit begehen will, können wir den Platz verlassen, die Angelegenheit der Witternadi, welche schließlich sich nicht von oben und unten, das ist die Nationalversammlung, wird die Witternadi, der nicht den Vorzug läßt, erklärt, er nehme den Antrag des Ministerpräsidenten an und erhebe Einspruch gegen den Vorwurf, daß im Verlaufe der Sitzung eine Ungleichheit bei der Verteilung der Hausordnung vorgekommen sei. Der Antrag des Ministerpräsidenten, über die Angelegenheit der Witternadi, wurde schließlich um 1 Uhr nachts angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Die Niederlage der Oesterreich seitig widerspricht einem nach schärferen Kampf. Andererseits wird vielfach behauptet, die Regierung sei entschlossen, längstens Mitte August zur Auflösung des Hauses zu schreiten.

Der Staatsmann hat, wie verfaul, einen Prosch wegen Verleumdung der Regierung gegen den ehemaligen Abgeordneten Dienst angehängt, der dem Abgeordneten Jozso Bapp 12 000 Kronen gegen das Verbrechen seiner Abreise eingehängt hat.

Libertäre Wähler stellen sich, daß Graf Jozso-Verordnung durch das veraltete Strafrecht, daß er der Justizminister, als wäre von der

ander.
 * Hamburg, 30. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt 88% 88%, Rendement neue Blance, frei an Bord. Hamburg per Juli 16,05, per August 17,50, per Sept. 17,50, per Okt. 17,50, per Nov. 18,05. Begehrter.
 * London, 30. Juli. 96% Brov. Java-Zucker loco 9 1/2, 4% B. Verkäufer, fest, Rüben-Rohzucker loco 8 1/2, — d. Wert. Fest.
 * Hamburg, 30. Juli. nachmittags. Kaffee-Termin-Artikel, per Juli 60,00, per August 60,00, per September 24,00, per Dezember 2 1/2, Okt. 2 1/2, Tendenz: ruhig.
 * Saver, 30. Juli. Kaffee. (Minjangbericht.) Kaffee in Neuport schloß un verändert, bis 5 Punkte niedriger, stetig. Zufuhren in Rio 13 000 Tsd., Santos 44 000 Tsd.
 * Saver, 30. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Juli 29,75, September 30,00, Dezember 30,50, März 31,25, Mai 31,75. Tendenz: ruhig.
Petroleum.
 * Hamburg, 30. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 7,45 Bz.
 * Antwerpen, 30. Juli. Petroleum. Raff. Type white loco 21 Bz., Bz., do. per Juli 21 Bz., do. per August 21 1/2 Bz., do. per September 21 1/2 Bz. Tendenz: fest.
 * New-York, 30. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in refined cases) 10,50, do. Credit Balances at Oil 116 1/2.
 * Nordhagen, 29. Juli. Brauntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Bz.) 98,50—60,50 Bz. Brauntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—107 Bz.) 61,50—66,50 Bz., ohne Salz an Brenner, nach Angabe der Kommission der Brauntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.
 * Hamburg, 30. Juli. Spiritus ruhig. Juli 15 1/2 Bz., 15 G., Juli-August 15 Bz., 15 G., August-September 15 1/2 Bz., 15 G., September-Oktober 15 1/2 Bz., 15 G.
 * Paris, 30. Juli. (Minjangbericht.) Haai, Juli 40,00, August 39,25, September-Dezember 36,75, Januar-April 36,25.
 * Paris, 30. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 39,75, August 39,25, September-Dezember 37,00, Januar-April 36,50.
Gilfscheinste.
 * Magdeburg, 30. Juli. Erben, gelbe zum Kochen, 17,50 bis 21,00 Mt., Speiseobst (weiße) 21,00—36,00 Mt., Linen 17,00 bis 27,00 Mt., alles für 100 kg.
Delikatessen. Delc. Getreiden.
 * Köln, 30. Juli. Weizen loco 51,00, Oktober 50,00
 * Hamburg, 30. Juli. Weizen loco 48,50.
 * Antwerpen, 30. Juli. Weizen ruhig, loco —, August 21 1/2, Sept.-Dez. 19 1/2, Januar-April —.
 * Hamburg, 29. Juli. Schmalz. Americ. Steam 38 Mt., do. raff. in Tierces, Marke Amour's Special 30 Mt., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 38 1/2 Mt., do. do. Choice Grocery 38 1/2 Mt., do. Marken 38—38 1/2 Mt., alles per 50 Kilogr. netto tranfit.
 * Hamburg, 30. Juli. (Telegramm.) Schmalz. Bestersstem 7,90, do. Robe und Brokers 7,95.
 * Paris, 30. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Juli 50,00, August 50,25, Sept.-Dez. 51,50, Jan.-April 52,00.
Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.
 * Berlin, 30. Juli. Kartoffelstärke 19,00 Mt., Kartoffelmehl 19,00 Mt., beide loco.
 * Hamburg, 29. Juli. Kartoffelstärke 18—18 1/2 Mt., Lieferung August-Sept. 18—18 1/2 Mt., Kartoffelmehl, prompt 18 1/2—19 Mt., Lieferung August-Sept. 18 1/2—19 Mt., Superior-Mehl 19—19 1/2 Mt., per 100 Kilogramm.
 * Magdeburg, 30. Juli. Kartoffeln, 6,00—6,50 Mt. für 100 kg.
Weißb. Butter. Eier.
 * Magdeburg, 30. Juli. Butter in Großhandel 1,03 bis 1,10 Mt., von der Reule 1,40—1,60 Mt., Butterfett 1,20—1,30 Mt., Schweinefleisch 1,30—1,40 Mt., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mt., Sammelfleisch 1,20—1,30 Mt., Speck, geräuch. 1,50—1,60 Mt., Butter 2,20 bis 2,60 Mt., alles für 1 kg. Eier für 60 Cent 3,00—3,60 Mt.
 * Hamburg, 29. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität der Waare: Steinbutt, große und mittel 85—95 Bz., kleine 40—60 Bz., Seezungen, große 125—135 Bz., kleine 70 bis 80 Bz., Heide 120—125 Bz., Heide, große 55—60 Bz., Heide 25—40 Bz., Matjungen 18—25 Bz., Schollen, große 50 Bz., mittel 35—45 Bz., kleine 20—25 Bz., lebende Karpen — Bz., Schellfische, große 25—30 Bz., mittel 20—25 Bz., kleine 10—15 Bz., Gabeln, große 12—15 Bz., kleine 10—12 Bz., Seehechte 20—25 Bz., Renghül 8—10 Bz., Blausilch 7—9 Bz., Knurrhühne 3 bis 6 Bz., Dorsch 12—15 Bz., Regenbogen 10—12 Bz., Gletsch 10—12 Bz., Kander, roßh., 140—150 Bz., Silberkander — Bz., Kanderflosser 100—130 Bz., Barbe 75—110 Bz., Flushechte 70—80 Bz., Schmelpe 20—25 Bz., Rauer 42—45 Bz., Stachfen 42—45 Bz., Hummer, lebende 220—230 Bz.
Industrie-Mitteln.
 * Hamburg, 29. Juli. (Chiffre-Export) Roco ad Lager 8,07%.
 * Rio de Janeiro, 29. Juli. Wechsel auf London 12 1/2%.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Juli.
 (Ergebnisse-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Preuss. Anleihen 1871	104	3 1/2	96,00
do. do. 1873	104	3 1/2	101,00
do. do. 1875	104	3 1/2	105,00
do. do. 1877	104	3 1/2	105,00
do. do. 1879	104	3 1/2	105,00
do. do. 1881	104	3 1/2	105,00
do. do. 1883	104	3 1/2	105,00
do. do. 1885	104	3 1/2	105,00
do. do. 1887	104	3 1/2	105,00
do. do. 1889	104	3 1/2	105,00
do. do. 1891	104	3 1/2	105,00
do. do. 1893	104	3 1/2	105,00
do. do. 1895	104	3 1/2	105,00
do. do. 1897	104	3 1/2	105,00
do. do. 1899	104	3 1/2	105,00
do. do. 1901	104	3 1/2	105,00
do. do. 1903	104	3 1/2	105,00
do. do. 1905	104	3 1/2	105,00
do. do. 1907	104	3 1/2	105,00
do. do. 1909	104	3 1/2	105,00
do. do. 1911	104	3 1/2	105,00
do. do. 1913	104	3 1/2	105,00
do. do. 1915	104	3 1/2	105,00
do. do. 1917	104	3 1/2	105,00
do. do. 1919	104	3 1/2	105,00
do. do. 1921	104	3 1/2	105,00
do. do. 1923	104	3 1/2	105,00
do. do. 1925	104	3 1/2	105,00
do. do. 1927	104	3 1/2	105,00
do. do. 1929	104	3 1/2	105,00
do. do. 1931	104	3 1/2	105,00
do. do. 1933	104	3 1/2	105,00
do. do. 1935	104	3 1/2	105,00
do. do. 1937	104	3 1/2	105,00
do. do. 1939	104	3 1/2	105,00
do. do. 1941	104	3 1/2	105,00
do. do. 1943	104	3 1/2	105,00
do. do. 1945	104	3 1/2	105,00
do. do. 1947	104	3 1/2	105,00
do. do. 1949	104	3 1/2	105,00
do. do. 1951	104	3 1/2	105,00
do. do. 1953	104	3 1/2	105,00
do. do. 1955	104	3 1/2	105,00
do. do. 1957	104	3 1/2	105,00
do. do. 1959	104	3 1/2	105,00
do. do. 1961	104	3 1/2	105,00
do. do. 1963	104	3 1/2	105,00
do. do. 1965	104	3 1/2	105,00
do. do. 1967	104	3 1/2	105,00
do. do. 1969	104	3 1/2	105,00
do. do. 1971	104	3 1/2	105,00
do. do. 1973	104	3 1/2	105,00
do. do. 1975	104	3 1/2	105,00
do. do. 1977	104	3 1/2	105,00
do. do. 1979	104	3 1/2	105,00
do. do. 1981	104	3 1/2	105,00
do. do. 1983	104	3 1/2	105,00
do. do. 1985	104	3 1/2	105,00
do. do. 1987	104	3 1/2	105,00
do. do. 1989	104	3 1/2	105,00
do. do. 1991	104	3 1/2	105,00
do. do. 1993	104	3 1/2	105,00
do. do. 1995	104	3 1/2	105,00
do. do. 1997	104	3 1/2	105,00
do. do. 1999	104	3 1/2	105,00
do. do. 2001	104	3 1/2	105,00
do. do. 2003	104	3 1/2	105,00
do. do. 2005	104	3 1/2	105,00
do. do. 2007	104	3 1/2	105,00
do. do. 2009	104	3 1/2	105,00
do. do. 2011	104	3 1/2	105,00
do. do. 2013	104	3 1/2	105,00
do. do. 2015	104	3 1/2	105,00
do. do. 2017	104	3 1/2	105,00
do. do. 2019	104	3 1/2	105,00
do. do. 2021	104	3 1/2	105,00
do. do. 2023	104	3 1/2	105,00
do. do. 2025	104	3 1/2	105,00
do. do. 2027	104	3 1/2	105,00
do. do. 2029	104	3 1/2	105,00
do. do. 2031	104	3 1/2	105,00
do. do. 2033	104	3 1/2	105,00
do. do. 2035	104	3 1/2	105,00
do. do. 2037	104	3 1/2	105,00
do. do. 2039	104	3 1/2	105,00
do. do. 2041	104	3 1/2	105,00
do. do. 2043	104	3 1/2	105,00
do. do. 2045	104	3 1/2	105,00
do. do. 2047	104	3 1/2	105,00
do. do. 2049	104	3 1/2	105,00
do. do. 2051	104	3 1/2	105,00
do. do. 2053	104	3 1/2	105,00
do. do. 2055	104	3 1/2	105,00
do. do. 2057	104	3 1/2	105,00
do. do. 2059	104	3 1/2	105,00
do. do. 2061	104	3 1/2	105,00
do. do. 2063	104	3 1/2	105,00
do. do. 2065	104	3 1/2	105,00
do. do. 2067	104	3 1/2	105,00
do. do. 2069	104	3 1/2	105,00
do. do. 2071	104	3 1/2	105,00
do. do. 2073	104	3 1/2	105,00
do. do. 2075	104	3 1/2	105,00
do. do. 2077	104	3 1/2	105,00
do. do. 2079	104	3 1/2	105,00
do. do. 2081	104	3 1/2	105,00
do. do. 2083	104	3 1/2	105,00
do. do. 2085	104	3 1/2	105,00
do. do. 2087	104	3 1/2	105,00
do. do. 2089	104	3 1/2	105,00
do. do. 2091	104	3 1/2	105,00
do. do. 2093	104	3 1/2	105,00
do. do. 2095	104	3 1/2	105,00
do. do. 2097	104	3 1/2	105,00
do. do. 2099	104	3 1/2	105,00
do. do. 2101	104	3 1/2	105,00
do. do. 2103	104	3 1/2	105,00
do. do. 2105	104	3 1/2	105,00
do. do. 2107	104	3 1/2	105,00
do. do. 2109	104	3 1/2	105,00
do. do. 2111	104	3 1/2	105,00
do. do. 2113	104	3 1/2	105,00
do. do. 2115	104	3 1/2	105,00
do. do. 2117	104	3 1/2	105,00
do. do. 2119	104	3 1/2	105,00
do. do. 2121	104	3 1/2	105,00
do. do. 2123	104	3 1/2	105,00
do. do. 2125	104	3 1/2	105,00
do. do. 2127	104	3 1/2	105,00
do. do. 2129	104	3 1/2	105,00
do. do. 2131	104	3 1/2	105,00
do. do. 2133	104	3 1/2	105,00
do. do. 2135	104	3 1/2	105,00
do. do. 2137	104	3 1/2	105,00
do. do. 2139	104	3 1/2	105,00
do. do. 2141	104	3 1/2	105,00
do. do. 2143	104	3 1/2	105,00
do. do. 2145	104	3 1/2	105,00
do. do. 2147	104	3 1/2	105,00
do. do. 2149	104	3 1/2	105,00
do. do. 2151	104	3 1/2	105,00
do. do. 2153	104	3 1/2	105,00
do. do. 2155	104	3 1/2	105,00
do. do. 2157	104	3 1/2	105,00
do. do. 2159	104	3 1/2	105,00
do. do. 2161	104	3 1/2	105,00
do. do. 2163	104	3 1/2	105,00
do. do. 2165	104	3 1/2	105,00
do. do. 2167	104	3 1/2	105,00
do. do. 2169	104	3 1/2	105,00
do. do. 2171	104	3 1/2	105,00
do. do. 2173	104	3 1/2	105,00
do. do. 2175	104	3 1/2	105,00
do. do. 2177	104	3 1/2	105,00
do. do. 2179	104	3 1/2	105,00
do. do. 2181	104	3 1/2	105,00
do. do. 2183	104	3 1/2	105,00
do. do. 2185	104	3 1/2	105,00
do. do. 2187	104	3 1/2	105,00
do. do. 2189	104	3 1/2	105,00
do. do. 2191	104	3 1/2	105,00
do. do. 2193	104	3 1/2	105,00
do. do. 2195	104	3 1/2	105,00
do. do. 2197	104	3 1/2	105,00
do. do. 2199	104	3 1/2	105,00
do. do. 2201	104	3 1/2	105,00
do. do. 2203	104	3 1/2	105,00
do. do. 2205	104	3 1/2	105,00
do. do. 2207	104	3 1/2	105,00
do. do. 2209	104	3 1/2	105,00
do. do. 2211	104	3 1/2	105,00
do. do. 2213	104	3 1/2	105,00
do. do. 2215	104	3 1/2	105,00
do. do. 2217	104	3 1/2	105,00
do. do. 2219	104	3 1/2	105,00
do. do. 2221	104	3 1/2	105,00
do. do. 2223	104	3 1/2	105,00
do. do. 2225	104	3 1/2	105,00
do. do. 2227	104	3 1/2	105,00
do. do. 2229	104	3 1/2	105,00
do. do. 2231	104	3 1/2	105,00
do. do. 2233	104	3 1/2	105,00
do. do. 2235	104	3 1/2	105,00
do. do. 2237	104	3 1/2	105,00
do. do. 2239	104	3 1/2	105,00
do. do. 2241	104	3 1/2	105,00
do. do. 2243	104	3 1/2	105,00
do. do. 2245	104	3 1/2	105,00
do. do. 2247	104	3 1/2	105,00
do. do. 2249	104	3 1/2	105,00
do. do. 2251	104	3 1/2	105,00
do. do. 2253	104	3 1/2	105,00
do. do. 2255	104	3 1/2	105,00
do. do. 2257	104	3 1/2	105,00
do. do. 2259	104	3 1/2	105,00
do. do. 2261	104	3 1/2	105,00
do. do. 2263	104	3 1/2	105,00
do. do. 2265	104	3 1/2	105,00
do. do. 2267	104	3 1/2	105,00
do. do. 2269	104	3 1/2	105,00
do. do. 2271	104	3 1/2	105,00
do. do. 2273	104	3 1/2	105,00
do. do. 2275	104	3 1/2	105,00
do. do. 2277	104	3 1/2	105,00
do. do. 2279	104	3 1/2	105,00
do. do. 2281	104	3 1/2	105,00
do. do. 2283	104	3 1/2	105,00
do. do. 2285	104	3 1/2	105,00
do. do. 2287			